



Bürgermeister Klaus Mueller-Zahlmann (SPD)



Kämmerer Marco Kindler

Oeynhausener Verwaltungsspitze im Visier
Von Bernd Bexte

Bad Oeynhausen (WB). Eigentlich soll es die Beschwerden Rheumakranker lindern, jetzt bereitet die Entwicklung eines Medikaments der Stadt Bad Oeynhausen Schmerzen.

Sie ist über zwei Tochterunternehmen mit 500 000 Euro an dem Projekt einer Pharmafirma beteiligt. Doch das ist rechtlich nicht zulässig und droht zudem zum Verlustgeschäft zu werden. Die Staatsanwaltschaft ermittelt gegen Bürgermeister Klaus Mueller-Zahlmann (SPD) und Kämmerer Marco Kindler wegen des Verdachts der Insolvenzverschleppung.

Im Zuge der Gründerzentrums-Euphorie um die Jahrtausendwende war in Bad Oeynhausen das Zentrum Technologietransfer Biomedizin (ZTB) an den Start gegangen, ein Tochterunternehmen der Kurstadt. Das ZTB und die ebenfalls städtische Wagniskapital-Gesellschaft Delta Venture (DVC) hatten sich an der Firma PAZ Pharma F & E beteiligt, die das Medikament zur Marktreife bringen sollte. Die Arzneimittel-Entwicklungsgesellschaft soll ein Büro vor Ort unterhalten haben, inzwischen aber in Frankfurt ansässig sein. Aber auch dort ist das Unternehmen nicht zu erreichen.

Die Kommunalaufsicht der Bezirksregierung hatte die Investition städtischer Gelder in das Unternehmen bereits 2002 als unzulässig eingestuft. »Die Wagniskapitalbeteiligung der DVC an der PAZ Pharma ist rechtswidrig. Diese Bewertung wurde von allen Gesprächsteilnehmern akzeptiert«, heißt im Protokoll einer Sitzung bei der Bezirksregierung.

Die Detmolder Behörde duldet die Beteiligung aber befristet bis Ende September 2011 mit der Hoffnung

Denn die PAZ Pharma ist offenbar hoch verschuldet. Sie hatte von der Städtischen Heimstätten-Gesellschaft

Auch gegen Bürgermeister Mueller-Zahlmann und Kämmerer Kindler waren Anzeigen wegen des Vorwurfs
Bürgermeister und Kämmerer droht derweil weiteres Ungemach.

Wegen umstrittener Derivatgeschäfte mit städtischen Geldern ermittelt die Staatsanwaltschaft gegen beide